

Epheser 4,6-24 (Teil 6/10)

Jürgen Fischer; Anmerkungen und Gedanken für den Podcast

Literatur: PNTC, The Letter to the Ephesians, O'Brien

Bibelzitate: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen

WICHTIG: Epheser 4,6-24

Epheser 4,6: ein Gott und Vater aller, der über allen und durch alle und in allen ist. (oder: über allem und durch alles und in allem ist)

Gott wünscht sich liebevolle Einheit unter Christen und er weiß, was wir dafür brauchen.

Epheser 4,7: Jedem Einzelnen von uns aber ist die Gnade nach dem Maß der Gabe Christi gegeben worden.

Die Gnade = Gnadengabe. Jedem Einzelnen in der Gemeinde ist etwas gegeben worden. Es sind also nicht nur die Gemeindeleiter begabt! Die Gemeinde ist ein Leib und jeder ist ein Glied am Leib... ein Arm, ein Auge, ein Ohr, eine Leber, ein Dickdarm... Und die Aufgabe, die wir bekommen haben, ist *nach dem Maß der Gabe Christi* gegeben worden. Wir haben sie uns also nicht ausgesucht. Wir haben einfach irgendwann gemerkt, dass wir begabt sind. Und Achtung: Die Gaben, die wir im NT lesen, das sind die Gaben, die der Heilige Geist der Gemeinde im 1. Jahrhundert gegeben hat. Das Gabenspektrum für das 21. Jahrhundert scheint mir ein komplett anderes zu sein. Sei also nicht überrascht, wenn du die Gabe der Kindermitarbeit, der Technik oder des Internetauftritts nicht in der Bibel findest.

Aber lasst uns einen alttestamentlichen Text, Psalm 68,19 anwenden

Epheser 4,8: Darum heißt es: »Hinaufgestiegen in die Höhe, hat er Gefangene gefangen geführt und den Menschen Gaben gegeben.«

So, ganz ehrlich, wenn man die Stelle im AT nachschlägt, wird es kompliziert. Kompliziert, weil dort steht, dass Gott Gaben *empfängt* und nicht gibt. Die einfachste Lösung ist die: Paulus zitiert hier eine Textüberlieferung, die wir aus dem Masoretischen Text und aus der Septuaginta nicht kennen, die aber trotzdem bekannt und anerkannt war. Hinweise auf diese Textüberlieferung: Es gibt aramäische Paraphrasierungen zum AT (Targum/Targumim). Und dort heißt es interessanter Weise: Gott hat gegeben. Also genau so wie es Paulus hier zitiert. (// Peshitta, syrische Übersetzung: *du hast Gaben gegeben*)

Wir müssen die Frage, warum Paulus hier genau diese Stelle so zitiert ein wenig offen lassen. Darf man das? Ja, natürlich. Die Texte der Bibel sind 2000 Jahre alt und älter. Da ist es nur normal, dass man mal auf einen Satz stößt,

den man nicht versteht. Es wäre komisch, wenn es anders wäre.

Paulus überträgt jetzt Psalm 68 auf Jesus. Und ich kann das gut verstehen, weil es in dem Psalm um Gott als Sieger geht, den niemand aufhalten kann. Der Psalm beschreibt auf bildhaft-prophetische Weise den Sieg und die Erhöhung Jesu.

Epheser 4,9: Das Hinaufgestiegen aber, was besagt es anderes, als dass er auch hinabgestiegen ist in die unteren Teile der Erde (o. in die unteren Teile, nämlich die Erde)?

Wenn der Herr Jesus erhöht wurde, dann musste er vorher erniedrigt werden. Hier geht es also um die Erniedrigung des Messias vor der Erhöhung. Es geht um seine Menschwerdung und sein Sterben.

Epheser 4,10: Der hinabgestiegen ist, ist derselbe, der auch hinaufgestiegen ist über alle Himmel, damit er alles erfüllte.

Merkt ihr? Hier ist wieder die Idee der Fülle. Gott das Wort kommt auf die Erde herab, um dann *über alle Himmel* hinaufzusteigen. Und lasst uns jetzt nicht über die Anzahl der Himmel spekulieren es geht um den Vergleich. Von ganz unten – Erde, Menschheit, Tod – ganz nach oben über alle Himmel, was wohl auch heißt über alle himmlischen Mächte (vgl. Epheser 1,21). Wozu? *Damit er alles erfüllte* (vgl. Daniel 2,35; Offenbarung 11,15).

Daniel 2,34.35.44: Du schautest, bis ein Stein losbrach, (und zwar) nicht durch Hände, und das Bild an seinen Füßen aus Eisen und Ton traf und sie zermalmte. 35 Da wurden zugleich das Eisen, der Ton, die Bronze, das Silber und das Gold zermalmt, und sie wurden wie Spreu aus den Sommertennen; und der Wind führte sie fort, und es war keinerlei Spur mehr von ihnen zu finden. Und der Stein, der das Bild zerschlagen hatte, wurde zu einem großen Berg und erfüllte die ganze Erde. – Deutung – 44 Und in den Tagen dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten, das ewig nicht zerstört werden wird. Und das Königreich wird keinem anderen Volk überlassen werden; es wird all jene Königreiche zermalmen und vernichten, selbst aber wird es ewig bestehen:

Wenn der Herr Jesus *alles erfüllt*, dann meint das, dass seine Herrschaft global ist. Er ist der große Friedensbringer, der am Kreuz alle Feinde besiegt (Kolosser 1,19.20; vgl. Psalm 2,8).

Epheser 4,11: Und er hat die einen als Apostel gegeben und andere als Propheten, andere als Evangelisten, andere als Hirten und Lehrer,

So wie Mose das Volk Israel aus Ägypten befreite, so befreit der Messias den Überrest aus der Sklaverei der Sünde. Es wird ein neuer Bund geschlossen und der Herr Jesus gibt seiner Gemeinde Gaben. Diese Gaben sind Menschen. Fünf Typen werden hier aufgezählt, die alle eines gemeinsam haben: Sie dienen mit Worten. Diese Liste ist alles andere als vollständig. Wir wissen

das, weil es andere Listen (Römer 12, 1Korinther 12, 1Petrus 4) gibt.

Fünf Typen. Den Apostel und den Propheten, die beiden haben wir schon kennengelernt. Dann den Evangelisten, dann den Hirten, also jemand, der sich um Menschen kümmert und sie leitet, und den Lehrer, das ist der, für die kniffligen Bibelfragen¹.

Epheser 4,12: zur Ausrüstung der Heiligen für das Werk des Dienstes, für die Erbauung des Leibes Christi,

Die ersten fünf Typen haben eine besondere Aufgabe, die anderen Geschwister, die ja auch begabt sind (Epheser 4,7), darin zu unterstützen, dass sie ihre Gaben entfalten und ihren *Dienst* tun können. Ihr Auftrag besteht darin den *Leib Christi* aufzubauen. Also dafür zu sorgen, dass alle Geschwister sich in der Gemeinde mit ihren Gaben einbringen können. Jesus hatte gesagt: *ich werde meine Gemeinde bauen* (Matthäus 16,18). Und jetzt sehen wir, wie er das tut. Mit welchem Ziel?

Epheser 4,13: bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zur vollen Mannesreife, zum Maß der (vollen) Reife der Fülle Christi.

Seht ihr das *wir alle*? Geistliche Reife findet nie losgelöst von Gemeinde und auch nie losgelöst vom Dienst anderer Geschwister statt! Was wünscht sich der Herr Jesus für seine Gemeinde: *Einheit des Glaubens* und der *Erkenntnis des Sohnes Gottes*. Dass wir Glaubensinhalte auf dieselbe Weise verstehen. Dass wir begreifen, wer der Herr Jesus ist. Und das ist deshalb so wichtig, weil es dabei um *Reife* geht. Wir werden das gleich sehen. Im Zentrum von Einheit des Glaubens und von Christuserkenntnis stehen ethische Fragen. Wir sollen zur *vollen Mannesreife* heranwachsen, sprich keine geistlichen Kinder mehr sein. Und der Maßstab ist die *Reife der Fülle Christi*. Der Herr Jesus ist der Maßstab für mein Leben und damit der Maßstab für die Gemeinde.

Epheser 4,14: (Denn) wir sollen nicht mehr Unmündige sein, hin- und hergeworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre durch die Betrügerei der Menschen, durch (ihre) Verschlagenheit zu listig ersonnenem Irrtum.

Merkt ihr jetzt, warum gute Lehre so wichtig ist? Warum reife Christen sich gut im Wort auskennen müssen? Damit sie nicht auf Irrlehrer hereinfliegen. Das Bild vom kleinen Schiff, das von *jedem Wind umhergetrieben* wird. Und geh bitte davon aus, dass es Menschen gibt, die wollen dich betrügen. Es gibt Leute, die lehren Unsinn, weil sie es einfach nicht besser wissen. Aber es gibt

¹ Hirten und Lehrer hängen hier sprachlich etwas enger zusammen, weil sie einen gemeinsamen Artikel teilen. Und man kann deshalb die Hirten als eine Untergruppe der Lehrer ansehen. Alle Hirten müssen lehrfähig sein, aber nicht alle Lehrer eine Hirtenbegabung haben.

auch solche, die verschlagen sind, listig sind, sich gut überlegen, wie sie dich über den Tisch ziehen können. Und es ist unsere geistliche Reife, die uns vor ihnen schützt. Was braucht es, um zu wachsen?

Epheser 4,15: Lasst uns aber die Wahrheit reden in Liebe und in allem hinwachsen zu ihm, der das Haupt ist, Christus.

Statt Lüge in betrügerischer Absicht, braucht es Wahrheit in Liebe. Und das ist eben, wo Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer besonders ins Spiel kommen. Aber nicht allein sie. Wir sollen alle Teil einer die Wahrheit in Liebe bekennenden Gemeinde sein. Denn wer Wahrheit hört, bewahrt und tut, der wird geistlich wachsen (vgl. Johannes 8,31.32.36). Der wird Jesus immer ähnlicher werden. Und das ist unser gemeinsames Ziel. Wir sollen *in allem hinwachsen* zum Christus. Wir sollen auf alle erdenkliche Weise, vor allem in punkto Liebe, als Leib Christi dem Haupt ähnlicher werden. Und wo das passiert, wo es diese Ausrichtung in Liebe auf Jesus gibt...

Epheser 4,16: Aus ihm wird der ganze Leib zusammengefügt und verbunden durch jedes der Unterstützung <dienende> Gelenk, entsprechend der Wirksamkeit nach dem Maß jedes einzelnen Teils; und <so> wirkt er das Wachstum des Leibes zu seiner Selbstaufbauung in Liebe.

Paulus fokussiert hier auf das Wachstum der Gemeinde, des Leibes Christi. Es ist Jesus, der seinen Leib fortwährend zusammenhält (*zusammengefügt und verbunden*) und sein *Wachstum* wirkt. Dabei ist *jedes einzelne Teil*, d.h. jeder Gläubige mit seinen Gaben wichtig. Es sind die Geistesgaben der Geschwister, durch die Jesus das *Wachstum des Leibes* wirkt. Und das Ziel ist *Selbstaufbauung in Liebe*. Spannend oder? Du willst wissen, wie reif eine Gemeinde ist? Nein, es ist nicht ihre durchdachte Organisation, nicht ihre charismatische Leitung, nicht ihre evangelistische Kinderarbeit, nicht einmal der volle Terminkalender mit Terminen... es ist Liebe. Am Ende soll jede Geistesgabe dazu beitragen, dass Liebe in der Gemeinde zunimmt. Merken wir uns das gut. Unser Dienst ist nie Selbstzweck. Aber werden wir noch ein wenig praktischer. Wie sieht Wahrheit in Liebe aus?

Epheser 4,17: Dies nun sage und bezeuge ich im Herrn, dass ihr nicht mehr wandeln sollt, wie auch die Nationen wandeln, in Nichtigkeit ihres Sinnes;

Hier ist es wieder. Das *ihr*. Heiden-Christen werden angesprochen. Sie müssen einen Schnitt machen. Raus aus dem alten, heidnischen Lebensstil. Ein Lebensstil, der von *Nichtigkeit* des *Sinnes*, also von einem Denken geprägt war, dem es an Substanz fehlte. Der Heide, weil er ohne Gott lebt, verliert den Kontakt zur Realität und sein Leben dreht sich darum, wie er jetzt möglichst viel Spaß hat, möglichst viel Sicherheit bekommt, seinem Leben ohne Gott einen Sinn gibt. Aber das alles bleibt *Nichtigkeit*. Da ist kein Ewigkeitswert (vgl. Römer 1,21-23).

Epheser 4,18: (sie sind) verfinstert am Verstand, entfremdet dem Leben Gottes wegen der Unwissenheit, die in ihnen ist, wegen der Verstockung ihres Herzens;

Was für eine gruselige Beschreibung von Heiden. Da ist eine *Verstockung*, ein nicht hören Wollen. Daraus entsteht logischer Weise *Unwissenheit*. Und die Unwissenheit führt dazu, dass sie kein Leben aus Gott haben und es ihnen an geistlichem Durchblick fehlt. Aber ihr Problem ist nicht nur intellektueller Natur. Falsches Denken führt immer zu falschem Verhalten.

Epheser 4,19: sie, die abgestumpft sind, haben sich selbst der Ausschweifung hingegeben, zum Ausüben jeder Unreinheit mit Gier.

Abgestumpft: Ihr Verhalten ist ihnen nicht länger peinlich. Kein Schuldempfinden. Verlust der Selbstbeherrschung. Und wenn ich erst einmal kein schlechtes Gewissen mehr habe (vgl. 1Timotheus 1,19), dann folgen *Ausschweifung* und *Unreinheit mit Gier*. Und damit gehen Selbstbeherrschung, die Rechte oder Gefühle Anderer sowie Anstand und Schicklichkeit gleich mit über Bord. *Jede Unreinheit*. Am Ende ist alles erlaubt, was irgendwie Spaß macht. *Mit Gier*. Es muss immer mehr sein, immer wilder sein... es gibt irgendwann kein Genug mehr.

Epheser 4,20: Ihr aber habt den Christus nicht so kennengelernt.

Jesus war nicht so. Er hat uns ein ganz anderes Vorbild gegeben.

Epheser 4,21: Ihr habt ihn doch gehört und seid in ihm gelehrt worden, wie es Wahrheit in Jesus ist:

Merkt ihr, wir sind wieder bei den Lehrgaben. Wenn Christen immer auch Jünger Jesu sind, dann ist es für uns unerlässlich, dass wir Jesus gut kennen. Denn wie könnten wir jemandem folgen, den wir nicht kennen? Darf ich euch einen Tipp geben? Beschäftigt euch viel mit Jesus. Was er gesagt hat, wie er gelebt hat, welche Prioritäten er im Leben gesetzt hat. (Podcast JLL) Denn wenn man das dann kann der Heilige Geist uns verändern. Die Wahrheit eines geistlichen Lebens ist nämlich die:

Epheser 4,22-24: dass ihr, was den früheren Lebenswandel angeht, den alten Menschen abgelegt habt, der sich durch die betrügerischen Begierden zugrunde richtet, 23 dagegen erneuert werdet in dem Geist eurer Gesinnung 24 und den neuen Menschen angezogen habt, der nach Gott geschaffen ist in wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Drei Dinge sind passiert: *Wir haben den alten Menschen abgelegt, wir werden erneuert* und *wir haben den neuen Menschen angezogen*.

Diese drei Dinge passieren, wenn man Jesus kennenlernt und auf ihn hört und Wahrheit lebt. Gläubig werden heißt, da ist ein Bruch mit der Vergangenheit. *Dass ihr, was den früheren Lebenswandel* – und im Blick sind ganz stark die Heiden – *den alten Menschen abgelegt habt*. Der alte Mensch

ist meine von Sünde beherrschte Persönlichkeit. Und der war es übrigens sowie nicht wert, dass man ihn rettet, weil er dabei war, sich in *betrügerischen Begierden zugrunde* zu richten.

Damit aber nicht genug. *Wir werden* (Präsens, fortwährend, Prozess) *erneuert* (Passiv, von Gott, oder Medium, wir tun es selbst). Wo findet die Erneuerung primär statt. *Im Geist* unserer *Gesinnung*. Erneuerung ist etwas was in uns anfängt. Zuerst muss sich unser Denken ändern: unsere Denkgewohnheiten, unsere Motivation, die Ausrichtung unseres Denkens. Aus Unwissenheit und einem verfinsterten Verstand entsteht ein neues Denken.

Römer 12,2: Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes, dass ihr prüft, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.

Epheser 4,24: und den neuen Menschen angezogen habt, der nach Gott geschaffen ist in wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Als Christ leben heißt (1) Bruch mit der Vergangenheit, (2) ein Ja zu einem beständigen Veränderungsprozess. Und (3) das Leben in einer neuen Realität. *Ihr habt den neuen Menschen angezogen*. Wir sind tatsächlich eine neue Schöpfung. Wir sind *nach Gott geschaffen in wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit*. Und als Gläubige sind wir dabei, das zu werden, was wir sind. Wir sind neue Menschen. Da ist wirklich etwas passiert. Da ist neues Leben, ein neue Wollen, ein echter Neuanfang. Unser Leben wird heute schon von Gerechtigkeit und Heiligkeit geprägt und doch ist dieser Neuanfang auch Verantwortung; das zu werden, was wir sind.

AMEN